Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 1 (1885)

Heft: 33

Rubrik: Gewerbliches Bildungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3) Bei der Schraube für die Bebel muß unten fo viel freier Raum sein, um felbe leicht und ungehindert

megnehmen zu fonnen.

4) Die beigegebenen Bebel werden erft angeschweißt, nachdem bas Feuer felbft richtig angebracht ift, ebenjo der Rechen gum Stellen der Bebel; die an den Rechen angebrachten verschiedenen Schlitze find für den Windregulator, die zwei einzelnen für den Hebel des Schlackenventils, damit zur Beit, wenn nicht gearbeitet wird, das Bentil offen und dadurch die Bluth der Rohlen mehrere Stunden erhalten werden fann.

Mun noch einige Winte für den Gebrauch dieser Feuer. a. Die Deffnung, aus welcher die Luft ausstiömt, muß stets nach der Stärke des zu verarbeitenden Gifens regulirt werden. Bei einem bis zu sechs Linien ftarf eine Linie, von 6—10 Linien stark zwei Linien, und von 10 Linien aufwärts auf drei Linien Luftraum gestellt werden; eine weitere

Luftöffnung mare nicht vortheilhaft.

b. Es ift darauf Rucfficht zu nehmen, daß das Gifen nicht zu tief eingehalten wird und die Deffnung, durch welche der Wind ausströmt, immer mit Rohlen belegt ift, auch daß der Bebel mit dem Windregulator öfters auf- und abwärts bewegt wird, besonbers beim Sigmachen, damit die fließende Schlacke und seine Lösch vom Eisen sich entfernen können. Der Hebel mit dem Bentil, wodurch der Abgang ber Rohlen aus dem Windkaften entfernt wird, muß öfters auch bewegt werden, damit fich nicht zu viel Losch und Schlacken anhäufen.

c. Die Schlacke, welche nicht durchläuft und auf bem Feuer fiten bleibt, wird auf die gebräuchliche Beife entfernt, und der Sebel mit dem Bindregntator einigemal auf- und abwärts bewegt, damit die Schlacke losgeftogen und mit dem Lofchipieg leicht entfernt werden fann; jeden Morgen, ehe das Feuer angeblasen wird, muß nach dem Windkasten gesehen werden mit einem Draht, ob Alles aus dem Windfaften entfernt ift, und die beweglichen Theile, g. B. die Stange am Bindregulator, beide Hebel und Rolle, welche sich zwischen den Ohren des Bindfaftens befinden, öfters mit feinem Fett gefchmiert werden, um folche vor Roft zu schützen.

Neuer Brustbohrer mit gleichgerichteter Drehung.

Rach den "Mittheilungen des Technol. Gew.-Muf."

Die einfachen, durch Bogen und Saite bewegten Bruft. bohrer erfahren beim Sin- und Herziehen bes Bogens ein mal eine Drehung in einer Richtung und dann eine solche in der entgegengesetten. Der fo in abwechselnden Richtungen gedrehte Bohrer follte baher zweischneidig fein, b. h. feine Schneiden in gleicher Beije für den Bormarts, wie für den Rudgang gunftig gestellt haben. Die Buschärfungs-flächen wurden dann zusammen eine Art Rinne bilben. Bang abgesehen von der Schwierigfeit der Herstellung solcher Bohrerschneiden würden fie aber nur unvolltommen wirken, ba die beiden Schneidfanten auf jeder Bohrerseite in gleicher Bohe liegen und die nachgehende immer auf der Schnittfläche der vorausgehenden schleifen muß. Infolge der Resattion des Materials nach dem Schnitt fällt die Pressung, unter welcher bas Schleifen der nachgehenden Schneidfante ftattfinden muß, fehr groß aus und tritt die Tendeng ein, die vorangehende schneidende Rante zu heben. Sie ift demnach wesentlich am Eindringen gehindert und die jeweilig nachgehende Schneide zum Schleifen unter verhältnißmäßig hohem Druck gezwungen. Die Folge davon ift, daß mit zweischneidigen Bohrern wenig geleistet wird und ihre Erhaltung unverhältnißmäßig schwierig ift. Man begegnet nun diesem lebelftande dadurch, daß man die Bohrerschneis ben von beiden Seiten her gleichmäßig zuschärft, fo daß nun zwei geradlinige diametral gerichtete Ranten entftehen. Diese muffen aber das Material mehr zermahlen und fönnen im gunftigften Falle ichabend wirten, fo daß auch mit ihnen wenig geleiftet wird und auch fie schwer zu erhalten find. Bei fleinen und fleinften Bohrungen fann füglich über diefe Uebelftände hinweggesehen werden, bei etwas größeren werden sie aber in Folge der beschränkten Araft, die zur Verfügung fteht, schon fehr fühlbar und es ift daher das fortwährende Beftreben der Bertzengmacher, fogenannte Fidelbohrer mit gleichgerichteter Drehung zu machen, sehr erklärtich. Einer ber einfachsten ist nun wohl der von A. Trübel in Wien, II, Nordbahnstraße 5, in jüngfter Zeit auf den Martt gebrachte. Er befteht aus einem Stahlbogen mit Handgriff und zwei runden Lederschnüren einerseits und einer ftahlernen Bohrspindel anderseits, die in einen gut geformten hölzernen Griff brehbar eingelagert ift. Beiläufig in ber Mitte ihrer Länge hat die Bohrspindel einen rechtectigen, quer durch fie hindurchgehenden Schlitz, in dem fich zwei, durch ein Federchen verbundene Sperrfegel, rechtwinfelig zur Bohrachse verschiebbar, eingelagert finden. Auf der Bohrspindel find zwei Rollen drehbar und so angebracht, daß jie üb r der Mitte bes rechtedigen Schlites an einander ftogen, diefen und die Sperrfegel bedeckend.

Gerade über dem rechteckigen Schlitz hat jede Rolle in ihrer Bohrung Sperrgahne ausgearbeitet, von denen die ber einen Rolle nach links, die der andern nach rechts gerichtet find. Dem entsprechen auch die Buschärfungen ber

Sperrfegel.

Wenn nun die Riemenschnur des Bogens auf die eine Rolle nach links, auf die andere nach rechts aufgelegt wird, so machen sie bei jeder Bewegung des Bohrers entgegengesetzte Drehungen. Dabei ift immer eine Rolle in der Lage, den eingekapselten Sperrtegel zurudzuschieben und ihn baburch in Gingriff mit den anderen, gerade in der Bohrrichtung gedrehten zu bringen.

Die Funttionirung diefer Ginrichtung ift fehr gut, geht ohne schädlich gerichtete Rrafte vor sich, fo daß teine wesentliche Abnützung eintreten fann, und da alle beweglichen Theile eingeschloffen find, ift nicht leicht eine Be schädigung derselben oder eine Störung ihrer Wirfung möglich. Uebrigens ift der ganze Apparat fo wohlfeil, daß er

in jeder Beziehung empfohlen werden fann.

Gewerbliches Bildungswesen.

Handwerferschule der Stadt Bern. Die Berner Handwerferschule, die am 26. Oft. ihre Winterthätigkeit bezonnen hat, weben 41 Gesellen und 162 Lehrlinge. Auf die Berufsarten weben ihr ihre klate 20 Ehrlinge. Auf die Berufsarten ihr ihr ihre klate 20 Ehrlinge. Auf die Berufsarten vertheilen sie sich wie folgt: 20 Schriftster, 19 Bureauangestellte, 18 Großmechaniter, 17 Schlosser, 15 Kleinmechaniter, stellte, 18 Großmechaniker, 17 Schlosser, 15 Kleinmechaniker, 12 Büchsemmacher, 12 Schreiner, 11 Spengleer, 9 Drucker, 7 Gypser, 6 Maler, 5 Tapezierer, 4 Buchbinder, 4 Photographen, 4 Marmorarbeiter, 3 Schmiede, 3 Wagner, 3 Sattler, 3 Graveurs, 2 Landwirthe, 2 Schneider, 2 Schriftgießer, 2 Kupferdrucker, je 1 Kylograph, Zeichner, Litograph, Klaviermacher, Goldschmied, Drechsler, Hutmacher, Hafter, Schlenweber, Tuchweber, Holzbildhauer, Handagist, Bäcker, Coiffeur, Schuhmacher und Bürstenmacher. Als bemerkenswerth hebt der Gewährsmann des Stadtblatt" hervor, daß weder das Maurermach das Linnermannskandwert vertreten ist. Der Unterricht noch das Zimmermannshandwerk vertreten ist. Der Unterricht wird ertheilt: im Zeichnungsvorkurs durch 2 Lehrer; im Ma-

schinenzeichnen durch 2 Lehrer; im Bauzeichnen durch 2 Lehrer; im Freihandzeichnen durch 2 Lehrer; im Modelliren durch 1 Lehrer; im Geschäftsaufsat, Buchhaltung und Nechnen durch I Lever; im Französischen durch 5 Lehrer; im Ganzen 17 Lehrer. Die Schnitzlerschuse Brienz wurde von Hrn. Benteli,

Zeichnungslehrer von Bern, inspizirt. Die Experten sprachen fich im Ganzen über die Quantität und Qualität beffen, was im letzten Sommer geseistet wurde, sowie über den Gang der Unstalt und deren Methoden sehr befriedigend aus. Der Ber-waltungsrath hätte somit von Weiterem Umgang nehmen können. Immerhin glaubte er, Angesichts der Wichtigkeit der Schule, sowie mit Rucksicht auf die schönen Beiträge, welche für dieselbe von Bund, Kanton und Gemeinde gebracht werden, auch dem Bublikum die Möglichkeit, sich vom Stand der Dinge zu überzengen, geben zu sollen. Deshalb wird über den bevorstehenden Brienzermarkt eine Ausstellung sämmtlicher von den Zöglingen ausgeführten Schnitzereien, Zeichnungen und Modellirarbeiten stattfinden. Sicher werden alle Befucher den Eindruck davon tragen, daß hier mit allem Ernft und mit allen nöthigen Mitteln und darum auch mit Erfolg an der Hebung unferer Runftinduftrie gearbeitet wird.

Uusstellungswesen.

Gewerbeausstellung in St. Gallen. Das faufmännische Direktorium hat dem Gewerbeverein beigestimmt, gur Er= öffnung des neuen Industrie- und Bewerbemufeums eine Bewerbeausstellung zu veranstalten (auf Herbst 1886), jedoch mit Ausschluß der Stickerei-Industrie, welch letztere einzig durch die Ausstellung der Zeichnungsschule vertreten sein soll. Platmangel, fowie die Boraussicht, daß die neuesten und besten Produkte der Stickerei-Industrie aus Konkurrenzrücksichten doch nicht ausgeftellt würden, haben diefen Befchlug veranlagt. Das eigentliche Gewerbe und Sandwert erhalt badurch mehr Raum zugemeffen, fo daß wir ein ziemlich umfangreiches Bild der St. Gallischen Handwerksthätigkeit erwarten dürfen.

Kur die projektirte Gewerbe- und Verkaufshalle in Schaffhaufen will ein bortiger Industrieller bas nöthige Kapital liefern. Es ift vorläufig die Kronenhalle in Aussicht

genommen.

Unglücksfälle im Handwerk.

Bafel. Mittwoch Bormittags fprang ein Schreinermeister, nachdem er mit dem Ginhangen der Borfenfter in feiner Bohnftube fertig war, rudwarts vom Fenftergefims auf den Boden. Dabei ftieß er jedoch fo unglücklich auf einen im Wege fteben= den antiten Geffel, daß ihm eine hervorragende Bergierung besfelben in den Leib drang, fo daß eine Darmverletzung eintrat.

fragen zur Beantwortung von Sachverständigen.

Wie werden Schriften mit Gold oder Platina auf Schaufenfter inwendig aufgetragen, daß felbe einen Blang befommen wie eingebrannt und folid und jede Temperatur aushaltend, fich bewähren? K. in E.

219. Wie lost man am leichteften ben Tuffftein in einer eisernen Wafferleitung?

220. Die fett oder fertigt man gute Stempelfarbe ohne Del an und wo bezieht man die Substanzen? Gefl. Antworten an: Fahnenfabritant Widmer in Landeron (Reuenbg.)

Wo bezieht man billig leichte Fahnengarnituren in

Messinguß und Biech, Hohlspieße, Leiern ze. Widmer, peintre, Landeron (Neuchatel).

222. Wer liefert schwefelfreies Kali=Wasserglas? B. J. in S. Und zu welchem Breife?

Untworten.

Muf Frage 181 diene zur Keinntniß, daß folche Bungen und Riffelfeilen nach Bunfch ausgeführt werden von Jost Jenny, Gürtler u. Cifeleur, Ennenda, Kt. Glarus.

Auf Frage 186. Ronftruftion liefert billigft Solid gearbeitete Sobelbante jeder Streit=Stöckli,

Wertzeugfabrif., Romanshorn. Auf Frage 192 diene Ihnen, daß ich eine Drehbank billigst zu verkaufen habe und wünsche mit dem Fragesteller in Alfr. Egger, Aarwangen (Bern.) Rorrefpondeng zu treten.

Auf Frage 192 bringe zur Kenntniß, daß ich Drehbanke für Holz und Gifen, fowie alle Holzbeurbeitungsmafchinen billigft verfertige mit Garantie Garantie Burgherr, Mech. Werkst. u. Mühlenb. in Hünibach (Thun).

Muf Frage 193 betreffend Lieferung von Feuerwehr= hüten diene zur Antwort, daß Gottfr. Flückiger, Sutfabrikant in Summiswald, Rt. Bern, folche liefert und auch Mufter be-

reitwilligst zur Verfügung stehen.

A. K.

Auf Frage 198. Stanzen für Walds und Wasserstägen mit exzentrischen Hebel liefert als Spezialität mit Garantie billigst die Mechan. Werkstätte u. Mühlenbanerei Burgherr

in Hünibach (Thun). Auf Frage 199. Benden Sie sich an H. Schard Bildberger, Holzhandlung in Neunkirch, Kt. Schaffh. Auf Frage 201. Kobaltblau ist zu beziehen (sammt

Unleitung gur Unwendung desfelben) von

A. Kappeler, Thonwaarenfabr., Pfandersmatt b. Burgift. (Bern). Auf Frage 206. Polite Spenit-Grabsteine liefert die Marmorhandlung von Roman Scherer in Lugern.

Muf Frage 209. Die Soloch-Schmiedefener von Reich-Tifchhauser in Berisau erweisen fich als in jeder Binficht vortrefflich, was durch zahlreiche uns vorliegende Atteste von Seite ber Besteller folcher Feuer bewiesen wird. Die Redaktion.

Muf Frage 212. Gehrungsmafchinen mit Gage

oder brauchbar mit Fuchsichwang liefert billigft

Rappeli, Schreiner, Mühlau, Kt. Aargau.

Auf Frage 213. Wer liefert Holzstäbe von 2 m Länge,
1 cm Dicke und 2 cm Breite? Solche liefert billigst
F. X. Schleuniger, Fournier-Schreiner, Klingnau.

Muf Frage 213. Holzstäbe liefert in größern Quantum

Inf Frage 213 diene, daß ich Holzstäbe von 2 m Länge, 2 cm Breite, 1 cm Dicke liefern kann. J. Gribi, Burgdorf. 2007 Freistehende Kamine verfertigt: Rarl Belbling in Goldach.

Briefwechsel für Alle.

G. j. in Ermatingen, P. B. in Solothurn und 3. R. in 281. Die gewünschten Plane von Arbeiterfamilienhäufern find im Befite des herrn C. Schindler-Efcher in Bürich. Die besten werden wahrscheinlich demnächst zu billigem Breise im Buchhandel zu haben sein. Wollen Sie sich also an Hrn. C. Schindler-Cicher in Zürich wenden. Wir können Ihnen auch mitheilen, daß nach dem erstprämirten Blan, demjenigen des Hrn. Architekten Grübler in St. Gallen wahr= scheinlich demnächst eine Anzahl Einfamilienhäuser (à Fr. 4000) erstellt werden wird und zwar in Sevelen und Rronbuhl burch die Stiderei-Firma Tfchumper; ebenso wird wahrscheinlich bie Firma Löb u. Schönfeld in Rorfchach ein Arbeiterquartier mit 6000frantigen Zweifamilienhäufern nach einem neuen Brübler'= fchen Blane erstellen, wobei beide Wohnungen über einander liegen, jedoch gefonderte Eingänge haben. Der hohe Preis der Bauplate an letterem Orte läßt eine folche Kombination prattifch erscheinen.

5. 3., Olten. Um fcmarzen Leberwaaren nach längerem Lagern ihr frifches Aussehen wieder zu geben, empfiehlt fich am meisten, wie Sie auch angeben, diefelben mit einer Lösung von metjen, wie Ste auch angeven, viesetzen intt einer Lojung von Schellack in Alkohol zu überziehen; der Zusatz von etwas Terpentinöl ist unserer Meinung nach, um das Leder geschmeidig zu machen, wohl zweckentsprechend. Der Zusatz von Terpentinöl hindert indeß doch nicht, daß der Lack schließlich brüchig wird; wir können Ihnen nur rathen, das Terpentinöl durch Copaiva- oder Ranadabalfam zu erfeten, und glauben, daß Gie alsbann leicht Ihren Zwed erreichen werden. - Ueber die Berftellung eines Lederglanzes, der fich befonders für gefettete Leder Man löst 200 g Rubinschellack in 1 kg Altohol (96%),